
Vorgestellt

Publikationen aus dem WZB

Engagierte Männer – in Teilzeit **Mareike Bünning** Das Väterbild hat sich gewandelt: Viele wollen sich heute aktiv in die Familie einbringen und sich um ihre Kinder kümmern. Doch nicht immer stimmt die Realität mit diesen Wünschen überein. Mareike Bünning hat mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels untersucht, ob Männer, die Teilzeit arbeiten, mehr Zeit für Kinderbetreuung aufbringen und mehr Hausarbeit übernehmen. Dabei ist Teilzeitarbeit bei Vätern nach wie vor eher selten und meist von kurzer Dauer. Die Ergebnisse zeigen: Männer sind engagierter im Haushalt und bei der Kinderbetreuung, aber nur solange sie Teilzeit arbeiten. Sobald sie wieder in Vollzeit erwerbstätig sind, reduzieren sie ihr Engagement wieder. Ausnahme sind die Männer, deren Partnerin ebenso in Vollzeit erwerbstätig ist. *Mareike Bünning: „Paternal Part-Time Employment and Fathers' Long-Term Involvement in Child Care and Housework“*. In: *Journal of Marriage and Family*, 2020, Jg. 82, H. 2, S. 566–586. DOI: 10.1111/jomf.12608.



Von Qualitätszeit wird heute gesprochen, wenn Eltern sich voll und ganz aufs Kind und seine Bedürfnisse konzentrieren. Daneben gibt es den Alltag mit Stullen schmieren und Wäsche sortieren. Wie all diese Aufgaben in Familien verteilt werden, hat Mareike Bünning untersucht. (Foto: getty images / skynesher)

Arbeit und Bekenntnis **Josef Hien, Sascha Kneip** Über eine Million Angestellte haben die konfessionellen Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie. Seit den 1970er-Jahren haben sie ihr Personal damit ungefähr verdreifacht. Ein umso erstaunlicherer Zuwachs, als den Kirchen im selben Zeitraum aktive Gemeindemitglieder und Steuerzahler:innen in großem Stil abhandenkamen. Und die Arbeitsverhältnisse stellen besondere Anforderungen: Das allgemeine Betriebsverfassungsgesetz gilt für die Kirchen als Arbeitgeber genauso wenig wie öffentliche Tarifverträge. Bis ins Privatleben sind die Angestellten den Werten der konfessionellen Träger verpflichtet. Josef Hien und Sascha Kneip analysieren, wie diese Wertebindung in einer zunehmend säkularen Bevölkerung auf immer größere Widerstände stößt und zu zahlreichen arbeitsrechtlichen Konflikten führt. Sie sehen eine tiefgreifende Transformation dieses Sektors vor allem durch europäische Angleichungsprozesse voraus. *Josef Hien/Sascha Kneip: „The Rise of Faith-based Welfare Providers in Germany and Its Consequences“*. In: *German Politics*, 2020, Jg. 29, H. 2, S. 244–261. DOI: 10.1080/09644008.2019.1708902.

Trotz Handicap auf den Arbeitsmarkt **Jonna Blanck**

Schülerinnen und Schüler mit Lernbehinderung haben es schwer, einen Arbeits- oder auch nur einen Ausbildungsplatz zu finden. Die Zuweisung zu Förderschulen „Lernen“ und die damit verbundenen Benachteiligungen wurden bereits eingehend untersucht. In ihrer Dissertation richtet Jonna Blanck ihr Augenmerk auf das, was nach der Schule kommt – auf den Übergang in eine Ausbildung als mögliche zweite Chance. Mit quantitativen und qualitativen Methoden untersucht sie die Rolle der Förderschulen, der Berufsberatungen, der Betriebe, aber auch der Jugendlichen selbst und ihrer Familien. Sie analysiert, warum manche trotz Hindernissen den Übergang erfolgreich meistern, und plädiert damit gegen Klassifizierung und Etikettierung und für eine Praxis der Inklusion. *Jonna Blanck: Übergänge nach der Schule als „zweite Chance“? Eine quantitative und qualitative Analyse der Ausbildungschancen von Schülerinnen und Schülern aus Förderschulen „Lernen“.* Weinheim: Beltz Juventa 2020. Online: <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/kostenlose-downloads/9783779961437.pdf> (Stand 11.08.2020).

Unzufrieden mit den Verhältnissen **Heiko Giebler,**

Magdalena Hirsch, Benjamin Schürmann, Susanne Veit

Warum sind populistische Parteien erfolgreich? Welche wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Ursachen gibt es? Mithilfe einer repräsentativen Erhebung haben die Autor:innen überprüft, welche Rolle das Gefühl der Unzufriedenheit spielt. Sie zeigen, dass gesellschaftsbezogene Unzufriedenheit in deutlich größerem Maße zum Erfolg des Populismus beiträgt als Unzufriedenheit, die sich lediglich auf das eigene Leben bezieht. Statt sich auf sozioökonomische Erklärungen zu beschränken, machen die Autor:innen deutlich, wie wichtig es ist, subjektive Gefühle und Ängste als Ursachen für den anhaltenden Erfolg populistischer Parteien ernst zu nehmen. *Heiko Giebler/Magdalena Hirsch/Benjamin Schürmann/Susanne Veit: „Discontent With What? Linking Self-Centered and Society-Centered Discontent to Populist Party Support“.* In: *Political Studies*, 2020. Online: <https://doi.org/10.1177%2F0032321720932115> (Stand 11.08.2020).

Diskursive Galaxien **Laura Pantzerhielm, Anna**

Holzscheiter, Thurid Bahr

Externe Beobachterinnen und Beobachter sehen auf dem Feld der Globalen Gesundheitspolitik eine starke Zunahme von Akteuren, Institutionen und Partnerschaften und damit einhergehend eine Fragmentierung und herausfordernde Komplexität. Mit diskursanalytischen Methoden arbeiten die Autorinnen in Jahresberichten und Programmen internationaler Organisationen eine produktive, transaktionale Perspektive heraus. Einer Sicht auf Global Health als apolitischer, technokratischer Kooperation stellen sie eine Geschichte der Macht gegenüber. *Laura Pantzerhielm/Anna Holzscheiter/Thurid Bahr: „Power in Relations of International Organisations: The Productive Effects of ‚Good‘ Governance Norms in Global Health“.* In: *Review of International Studies*, 2020, Jg. 46, H. 3, S. 1–20. DOI: 10.1017/S0260210520000145.

Leitfaden für die Feldforschung **Jannis J. Grimm, Ilyas Saliba, Ellen M. Lust et al.**

Feldforschung kann ein großes Risiko bedeuten, das die Autor:innen mit ihrer Gebrauchsanweisung für Sozialwissenschaftler:innen minimieren wollen. Der Band ist ein umfassender Leitfaden für den Umgang mit den vielfältigen Risiken, die sich aus der feldbasierten Datenerhebung in verschiedenen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhängen ergeben. In sieben Kapiteln werden verschiedene Aspekte untersucht, von der richtigen Vorbereitung der Forschung, dem Verhalten in Notfällen bis hin zu Maßnahmen zum Schutz sensibler Daten und der Rolle von Forschungsinstitutionen. Statt sich nur auf Forschungsethik oder -methodik zu konzentrieren, müsse die Feldarbeit von einem systematischen Ansatz zur Risikominderung geleitet werden, der sie für alle Beteiligten sicherer macht. *Jannis J. Grimm/Ilyas Saliba/Ellen M. Lust et al.: Safer Field Research in the Social Sciences. A Guide to Human and Digital Security in Hostile Environments.* Thousand Oaks: SAGE Publishing 2020.